

Vorbereitung auf den Unterricht und Tagebuch

Autor(en): **Sonder**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **13 (1895)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-145452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tano ancora. Quando si sa che cos'è bene e male, quando si conosce il metodo bisogna anche avere di che metterlo in pratica: lingue e scienze positive. E a ciò si richiede tempo, più tempo che non è concesso alle scuole magistrali; e se non si studia in iscuola, dopo gli è un affaraccio; co' bimbi d'attorno a casa e in iscuola, suoi e d'altri, le difficoltà crescono a mille doppi, insormontabili. O forse che colui, che ha da fare con fanciulli tutte la sua vita, non ha il diritto di avere anch'egli de' figlioli? Per lui la famiglia è un bisogno che s'impone con la imperiosità del fato, mentre per certe classi la donna non è che una speculazione, il matrimonio un contratto di monta. — Non ama la sua prole chi, in questi tempi, aborrisce dalle scuole, guardando con occhi maligni colui che prepara le generazioni venturose a sostenere la lotta per l'esistenza onoratamente e con successo, e Dio l'avrebbe dovuto creare eunuco.

Fulvio Reto.

Vorbereitung auf den Unterricht und Tagebuch.

(Von Schulinspektor **Sonder.**)

Über dieses hochwichtige Kapitel ist in den letzten Jahren von den Schulinspektoren in den Amtsberichten viel geschrieben und manche Anregung gemacht worden. Man weiss aber, dass die Amtsberichte von den wenigsten Lehrern gelesen werden, und so haben diese Arbeiten auch nur geringen Wert.

In der besten Hoffnung, etwas zum Gedeihen unseres Schulwesens beizutragen, soll an dieser Stelle ein kurzes Wort über obiges Thema folgen.

Von verschiedener Seite wurden wir auf unseren Touren angefragt: Was soll das Tagebuch eigentlich enthalten, und wie soll es geführt werden? Wir lassen hier auf die erste Frage die Antwort folgen, und ein Beispiel am Schlusse soll die zweite Frage beantworten. Das richtig geführte Tagebuch enthält, kurz gesagt, die gewissenhafte Vorbereitung des Lehrers auf den Unterricht. Wie wichtig, ja notwendig die Vorbereitung auf den Unterricht von seiten jedes Lehrers, des jungen wie des alten, ist, braucht nicht gesagt zu werden; denn von derselben hängt ganz gewiss der Erfolg in der Schule vorzüglich ab. Dies sieht man auch am allerbesten bei den Schulbesuchen.

Wo pflichtgetreue Vorbereitung da ist, merkt man es sofort dem Unterrichte an; da greifen die Unterrichtsfächer planmässig und sich

gegenseitig unterstützend, ineinander; es ist Ordnung und ein stufenmässiges Vorwärtsschreiten. Die Schüler sind immer gehörig beschäftigt; es ist gute Disziplin, und keine Zeit geht verloren. Alles bewegt sich frisch, klar, lebendig, sicher und bestimmt, dass man sofort die Überzeugung gewinnt, da wird mit aller Kraft auf ein genau bestimmtes Ziel losgesteuert. Wo die Vorbereitung, die für den tüchtigsten Lehrer notwendig ist, fehlt, ist der Unterricht lückenhaft, oberflächlich; die einzelnen Disziplinen stehen nicht in innerem Zusammenhang miteinander; manches ist unklar und unsicher. Die Sprache des Lehrers ist breit und enthält wenig Gedanken; eine gehörige Beschäftigung der Kinder wird vermisst, und so wird ein bedeutender Teil der kostbaren, unwiederbringlichen Schulzeit vergeudet. Dass ein solcher Unterricht keine guten Resultate erzielt, begreift sich leicht.

Tüchtige Leistungen und Erfolge kosten Anstrengung und Mühe, nicht nur in der Schule, sondern eben so sehr vor und nach derselben. Der Lehrer sollte nie die Schule betreten und eine Lektion beginnen, ohne den Unterrichtsstoff nach *Inhalt* und *Methode* genau studiert zu haben. Nur dadurch ist eine logische Verknüpfung und Ineinanderreihung des Unterrichtsstoffes, ein lückenloses Vorwärtsschreiten von Stoff zu Stoff in der Weise, dass der neue Stoff immer und immer wieder auf den bereits behandelten Rücksicht nimmt, möglich. Dies bringt Resultate hervor, die Lehrer, Schüler, Eltern und Behörden gleich erfreuen. Ein solcher Unterricht ist aber besonders die Folge einer tüchtigen Vorbereitung und der fleissigen und konsequenten Führung des ihr entsprechenden Tage- oder, besser gesagt, Vorbereitungsbuches.*) Ein berühmter Schulmann (Basedow) sagt: „Einen Lehrer,

*) Es ist sehr zu empfehlen, die beiden Namen und auch die durch sie bezeichneten Sachen streng auseinanderzuhalten. Der Lehrer sollte eben beides, ein Tagebuch und ein Vorbereitungsbuch führen. So wird es auch in der Musterschule praktiziert. *Ins Tagebuch wird am Schlusse jedes Schultages oder Halbtages* in aller Kürze eingetragen, was in den vorausgegangenen Stunden *wirklich durchgenommen worden ist*, wie auch im Geschäftsleben das Tagebuch zur Aufzeichnung der wirklich vollzogenen Geschäfte dient. Diese Eintragungen lauten etwa: Gesinnungsunterricht: Robinson als Bäcker. Naturkunde: Der Maulwurf: Erlangen der Nahrung und die dazu dienenden Werkzeuge. Rechnen: Addition gleichnamiger gem. Brüche u. s. f. Dieses Tagebuch ist Eigentum der Schule und hat hauptsächlich den Zweck, dem Lehrer selbst, der Schulbehörde, dem Schulinspektor, und — was bei dem häufigen Lehrerwechsel, den wir haben, besonders wertvoll ist — einem neuen Lehrer einen raschen Überblick über den durchgearbeiteten Stoff zu ermöglichen. — Neben diesem Tagebuch ist aber allerdings noch ein besonderes *Vorbereitungsbuch* unerlässlich, in dem der Lehrer *Stoff* und *Methode* des Unterrichts zum voraus möglichst genau

der unvorbereitet in die Schule geht und infolgedessen während des Unterrichts stets aus dem Buche schöpfen muss, sollte man gleich von der Klasse wegführen zu besserer Vorbereitung.

Die richtige Vorbereitung umfasst, wie schon angedeutet, zwei Seiten, nämlich die stoffliche (Bestimmung des zu behandelnden Stoffes) und die methodische. Es genügt noch lange nicht, dass der Lehrer Herr und Meister über den Stoff sei — nein, er muss auch jedesmal über die Frage recht klar zu werden trachten: wie kann ich dem Schüler diesen Stoff auf die *kürzeste, sicherste* und *bildendste* Weise beibringen. Diese Seite ist eben so wichtig, als die Bestimmung des Stoffes. Dann wird der Unterricht anschaulich, der Fassungskraft der Schüler und ihrer Bildung angemessen und daher auch fruchtbar und erziehend. Um die doppelte Vorbereitung, die stoffliche und die methodische, mehr zu regulieren, wird das Führen eines Tagebuches, in das der Lehrer seine *tägliche* Vorbereitung schriftlich, entweder ganz ausführlich oder skizzenhaft, je nach dem zu behandelnden Stoff und Bedürfnis, einträgt, verlangt. Der Lehrer, der also ausgerüstet vor seine Schüler tritt, ist glücklich. Seine heitere, fröhliche und frische Stimmung verbreitet sich gleich über die ganze Schule. Der unpräparierte Lehrer ist mit sich selbst unzufrieden, ist bald gereizt, bald misshütig, und ein freudiges Arbeiten kann in der Schule nicht aufkommen; denn ein solcher Lehrer weiss nicht, was er soll, und die Kinder wissen nicht, was er will.

Das ist freilich noch kein Tagebuch und noch viel weniger Vorbereitung, wenn man erst am Schlusse jeden Schultages, das an demselben Tage in der Schule Behandelte ins Tagebuch einträgt, oder wenn man in dasselbe einschreibt:

I. Lehrgang alle Klassen Rechnen,

II. „ „ „ Aufsatz.

Das richtig geführte Tagebuch ist die Garantie, dass der Lehrer sich auf den Unterricht gehörig vorbereitet hat.

Beispiel eines Tagebuchs für die dritte Klasse einer Oberschule:

Nach dem Lektionsplan habe ich morgen im ersten Lehrgang mit dieser Klasse „Aufsatz“. Im Anschluss an den bereits behandelten Stoff ergibt sich auf morgen für diese Klasse folgendes Aufsatzthema:

darlegt. Für Anfänger würde z. B. eine Präparation, wie sie H. Sonder auf S. 111 bietet, noch lange nicht genügen; denn die *methodische* Vorbereitung fehlt dort ja gänzlich, z. B. sollte auch angegeben werden, wie der Plan entsteht, wie man den Stoff findet, welche dieser beiden Arbeiten zuerst ausgeführt wird u. s. f. Der Herausgeber.

„Allgemeine Betrachtung unseres Vaterlandes“.

Meine Vorbereitung:

Montag, den 1. November 1895, Vormittag:

I. Lehrgang:

III. Klasse: *Die Schweiz im allgemeinen:*

1. Welche Namen gibt man ihr noch? (Eidsgenossenschaft; warum? Helvetia; in welchem Liede kommt dies Wort vor? Rufst du mein Vaterland.)
2. Lage ungefähr mitten in Europa, nach Südwesten gerückt.
3. Wie lässt sich ihre Lage genauer bezeichnen? (46—48° nördl. Breite. 24—28° westl. Länge).
4. Von welchen Ländern ist sie umgrenzt? (kurze Betrachtung der Nachbarstaaten).
5. Auf welchen Seiten hat sie natürliche Grenzen? (Seen, Rhein, Rhätikon, Jura etc.).
6. Vorherrschende Gestaltung des Bodens (gebirgig).
7. Grösse (Verhältnis zu den Nachbarstaaten).
8. Welche Teile unterscheidet man in Bezug auf Bodengestaltung? (3 Teile).
9. Wie liegen dieselben zu einander?
10. Hauptmerkmale des Juragebietes (Kalk).
 - „ der Hochebene (fruchtbare Thäler, Äcker, Obst- und Weinbau).
 - „ des Alpengebiets {
 - Voralpen (Futterwirtschaft, Viehzucht).
 - Hochalpen (Schnee, Gletscher).
11. Zu welchen dieser Teile gehört unser Kanton?
12. Natürliche Bedeutung der Schweiz für die Nachbarländer (Wasserlieferant).
13. Natürliche Vorzüge des Landes (gute Luft, Erholungsstätte für Fremde).

In ähnlicher Weise geschieht die Vorbereitung für die anderen Klassen und Fächer. Sehr wichtig ist die Vorbereitung auf Behandlung der Lesestücke, wobei es auf gutes Lesen, Verständnis des Inhalts zur Bereicherung von Geist und Gemüt und Verwertung des Lesestoffs zur Hebung der Sprachgewandtheit in Wort und Schrift ankommt.